

Kritischer Aktionärsbrief

Hg. vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.
zur Hauptversammlung der Deutschen Telekom am 12.05.2011

Die T(rümmer)-Aktie* Seit Börsengang sank Aktienkurs um fast ein Viertel Teures Ende des US-Abenteuers / Täuschung mit Ökostrom-Zertifikaten

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Selten wurde Kapital so nachhaltig vernichtet wie bei der Deutschen Telekom. Das Unternehmen mit den Magentafarben gehört klar zu den schlechtesten Werten im DAX. Wer im November 1996 sein Geld in Werte wie SAP, MAN oder BASF investierte, kann sich heute über ein Plus von mehr als 300 Prozent freuen. Der Kurs der T-Aktie sank dagegen um 22,44 Prozent**.

*) siehe Süddeutsche Zeitung, 21.03.2011: „Die T(rümmer)-Aktie“ **) Kurswert € 11,30 am 11.05.2011

▪ **T-Mobile USA wird verkauft: eine teure Fehlinvestition**

Durch den Verkauf von T-Mobile USA zieht die Deutsche Telekom AG einen Schlussstrich unter eine teure Fehlinvestition. Der US-Telekommunikationskonzern AT&T übernimmt T-Mobile USA. Ex-Telekom-Chef Ron Sommer hatte sich den Versuch in Übersee einst 51 Milliarden Dollar kosten lassen. Jetzt ist das Unternehmen 12 Milliarden Dollar weniger wert.

▪ **Arbeitnehmerrechte achten: Schluss mit Repressalien gegen T-Mobile-Beschäftigte**

T-Mobile USA hat durch massive Einschüchterung der Beschäftigten gewerkschaftliche Arbeit verhindert. Die Communication Workers of America (CWA), ver.di und der Dachverband der Kritischen Aktionäre verlangen von der Deutschen Telekom AG, die wohl noch bis Mitte 2012 Eigentümerin von T-Mobile USA bleibt, einen fairen Umgang mit den Beschäftigten und die Beendigung ihrer bisherigen antigewerkschaftlichen Politik.

▪ **Nachhaltigkeit als Chefsache? Telekom betreibt Greenwashing**

Ökostrom, der wirklich die Welt verändert, ist der Deutschen Telekom zu teuer. Die Telekom, die „Nachhaltigkeit als Chefsache“ verkauft, bezieht ihren Strom „teils indirekt durch den Ankauf von Ökostrom-Zertifikaten“ (Renewable Energy Certificate System = RECS). Diese RECS-Zertifikate aber sind umstritten, weil sie allein wenig über die grüne Güte des Stroms aussagen. Häufig nämlich werden die Papiere einfach bei alten Wasserkraftwerken eingekauft, um mit ihnen deutschen Kohle- oder Atomstrom preiswert zu Ökostrom umzuetikettieren. Ein wirklicher und zusätzlicher Nutzen fürs Klima aber entsteht erst durch den Neubau von Ökostromanlagen.*** Die Telekom täuscht mit ihren Anzeigen und Aussagen im Nachhaltigkeitsbericht Aktionäre und die Öffentlichkeit.

***) Greenpeace Magazin, September 2009

▪ **Obermann im E.on-Aufsichtsrat: Doppelbelastung für Telekom-Chef**

Bei der Hauptversammlung der E.on AG wurde Telekom-Chef René Obermann in den Aufsichtsrat von Deutschlands größtem Atomstrom-Konzern gewählt. Viele E.on-Aktionäre fragten sich, welche Kompetenzen der Vorsitzende eines Telekommunikationsunternehmens in einen Energiekonzern einbringt. Wir fragen uns: Wird für Obermann diese Doppelbelastung nicht zu viel? Aber vor allem interessiert uns Kritische Aktionäre: Wird sich der Telekom-Chef als E.on-Aufsichtsrat für Nachhaltigkeit und mehr Investitionen in erneuerbare Energien stark machen?



Telekom-Chef René Obermann wurde am 6. Mai in den E.on-Aufsichtsrat gewählt. Er bekommt für die vier Sitzungen im Jahr 140.000 Euro. Foto: Dachverband der Kritischen Aktionäre

Erfahren Sie auf der Hauptversammlung, warum es das Projekt „STOP Greenwashing!“ gibt.

„STOP Greenwashing!“ ist eine Kampagne des



Die Kampagne „STOP Greenwashing!“ untersucht, inwieweit die Angaben von Unternehmen in so genannten Nachhaltigkeitsberichten der Wirklichkeit entsprechen und nicht nur Schönfärberei – sprich Greenwashing – sind.

**Greenwashing ist nicht harmlos.
Mit Greenwashing täuschen Konzerne
Aktionäre und die Öffentlichkeit.**

Mehr Informationen zur Kampagne „STOP Greenwashing!“ unter www.kritischeaktionaere.de



in Kooperation mit



mit Unterstützung der

**Stiftung
Menschenwürde und Arbeitswelt**